

Neuer Standort nötig

Mehr zum Thema: Hängebrücke „Skyline“ soll bei Willingen entstehen

WILLINGEN/DIEMELSEE. Vor rund eineinhalb Jahren wurde das „Leuchtturmprojekt“ der Öffentlichkeit vorgestellt: die „Skyline Diemelsee“. Dass es Realität wird, zeichnet sich ab – allerdings nicht am See, sondern im Stryck bei Willingen. Dass der ursprünglich geplante Standort zumindest vorerst nicht zum Zuge kommt, ergab sich im Laufe der Planung – eine Chronologie:

26. Januar 2017: Eine Investorengruppe um den Willinger Hotelier Gert Göbel will quer über den Diemelsee die mit mindestens 400 Metern längste Hängebrücke Deutschlands bauen. Die Pläne werden in Göbels Heringhäuser „Seehotel“ vorgestellt. Planer Detlef Schmidt kalkuliert die Kosten des Projektes auf rund drei Millionen Euro.

10. Februar 2017: Die Diemelseer Gemeindevertreter votieren einstimmig für die Änderung des Flächennutzungsplans. Damit wurde die erste planerische Hürde für die Hängebrücke beseitigt.

April 2017: Der NABU-Kreisverband, die Diemelseer NABU-Gruppe und der Verein für Natur- und Vogelschutz im Hochsauerland, kurz VNV, beurteilen das Projekt wegen der Eingriffe in die Natur und des erwarteten Besucheransturms kritisch. Bei einem Ortstermin wurden die sensiblen Waldgebiete besucht und eine schöne Bauausführung zugesagt. Die NABU-Vertreter befürchten trotzdem eine starke Beeinträchtigung der Felsen im „flächenhaften Naturdenkmal“ Sankt Muffert.

28. Oktober 2017: Mit den zu erwartenden Besuchern käme einiges an Verkehr auf die Gemeinde zu. Wie damit umzugehen wäre, beraten die Gemeindevertreter. Lothar Zacharias vom zuständigen Verkehrsplanungsbüro aus Hannover stellt die Pläne vor.

9. Februar 2018: Während die Planungen für die Hängebrücke über den Diemelsee weiter laufen, prüfen die Investoren der „Skyline“-Beteiligungsgesellschaft auch einen alternativen Standort: im Stryck-Tal bei Willingen. Das bestätigte der Geschäftsführer Ulrich Keudel auf Anfrage unserer Zeitung. „Alle Behörden



Standort aus der Vogelperspektive: Links von der Schanze soll die Hängebrücke das Strycktal überspannen. Mit der Standseilbahn (rechts) lässt sich ein Stück des Aufstiegs überwinden. Foto: Hans Blossley

und die Gemeinde Diemelsee unterstützen uns super bei der Erschließung am Diemelsee“ betonte Keudel. Doch die Gesellschafter hätten ein Problem: die Zeit. Selbst bei einem optimistischen Verlauf des Genehmigungsverfahrens sei mit einem Baubeginn in diesem Jahr wohl nicht mehr zu rechnen. Zweiter Aspekt: der Aufwand, der am Diemelsee erforderlich ist. So soll am Ende der Brücke am Hohen Rad ein Restaurant mit Aussichtsplattform und Toiletten gebaut werden. Laut Verkehrskonzept muss zudem ein Parkplatz mit 680 Stellflächen gebaut werden, auch die Zufahrt muss geregelt werden. All die-

se Investitionen kosten Geld. Sie würden am Willinger Standort entfallen, weil die Investoren-Gesellschaft die vorhandene Infrastruktur mitnutzen könnte – ob Parkplätze, Leitungen oder Einrichtungen an der Mühlenkopfschanze.

10. Februar 2018: Auch wenn die Investoren einen alternativen Standort im Willinger Stryck-Tal prüfen: Die Diemelseer Gemeindevertreter halten an den Planungen für die 400 Meter lange „Skyline“ über den Diemelsee fest. Bei einer Nein-Stimme und einer Enthaltung beschließen die Gemeindevertreter, die Änderung des Flächennutzungsplanes in die

nächste Phase zu bringen.

9. Juni 2018: Die Gemeindevertreter votieren bei jeweils einer Gegenstimme für geringfügige Änderungen des Entwurfs des Flächennutzungsplanes sowie des Bebauungsplanes. Somit schaffe die Gemeinde Diemelsee die Voraussetzungen dafür, dass das Tourismusprojekt realisiert werden könne, sagte Bürgermeister Volker Becker. „Wir werden pünktlich fertig. Daraus ergibt sich ein Zeitvorteil für die Investoren.“

20. Juni 2018: Bei einer Versammlung stimmt die überwiegende Mehrheit der „Skyline“-Gesellschafter für den Bau über dem Strycktal. (tk/wf)